

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

10.3.1919 (No. 69)

über das zwölftelstellige über 2% hinausgehenden Satzes der Umlage, die im wesentlichen indirekte Steuer ist. So ist zwischen direkten und indirekten Steuern ein festes Verhältnis geschaffen. Die meisten offenen Fragen sollen für eine baldige grundsätzliche Neuverteilung des Gesetzes aufgestellt werden. Der Kommissar fand einstimmige Annahme. Am Lauf der Beratung gab Finanzminister die Versicherung eine sehr ernste Überlegung über unsere finanzielle Zukunft, wie sie die Steuerbedürfnisse des Reiches, des Staats und der Gemeinden mit über 20 Milliarden gestalten, neben denen die Leistung einer nennenswerten künftigen Kriegenschatzung überhaupt unmöglich sei. Für Württemberg kündete er zunächst ein Erhöhung der Vermögenssteuer an und deutete für württembergische Einkommensteuer an, deren Höhe ganz präventiv am besten (300—400 %).

— Stuttgart, 9. März. (Von unserem Korresp.) In der gestrigen Sitzung der Landesversammlung wurde das Gemeindeförderungsgesetz gegen die Bürgerpartei, das Gemeindeförderungsgesetz einstimmig angenommen. Ein Antrag, der für die Kriegsgelangenen eintritt, wurde nach Entschlüsselung durch die Berichtkategorie des Finanzministeriums Frau Schwandt (Csp.) und dem Minister des Innern ohne Debatte einstimmig angenommen. Die Sitzung wurde dann mit 10 bis 14 Tage unterbrochen.

60 Millionen Nachtragsforderungen für die württ. Eisenbahnverwaltung.

(Von unserem Stuttgarter Korrespondenten.) — Stuttgart, 10. März. Der Landesversammlung ist ein Nachtragsantrag ausgegangen, der in seinem schwerwiegendsten Teil für die Verkehrsverwaltung 60 Millionen M. fordert. 14 1/2 Millionen werden der Eisenbahnverwaltung von früheren Bewilligungen nach zu Gebot. Zur Deckung soll ein Staatsanleihen aufgenommen werden. Die Mittel sind insbesondere für eine Reihe Bauarbeiten und dann für die Anschaffung neuer Lokomotiven und Wagen (27 Millionen) vorgesehen. Es soll der Umbau des Hauptbahnhofs Stuttgart und seiner Umgebung fortgesetzt, eine Reihe sonstiger Stationsanlagen, darunter auch Pforzheim (württ. Teil) erweitert, sowie neue Eisenbahnlinien, Beamtenhäuser erstellt und insbesondere wieder Nebenbahnen gebaut werden, unter denen die württ. Strecke der Linie Bretten—Königsbach (10,5 km) ist.

Vorschläge für das bayerische Kabinett.

Der Staatsauditeur macht, wie die „Bayer. Staatszeitung“ erfährt, für die Besetzung des künftigen bayerischen Ministeriums folgende Vorschläge: Ministerpräsident, Kuehner und Julius Hoffmann; Minister für Inneres, Justiz, Kultus, Industrie und Gewerbe, Simon (Landtagsabg.); Minister für Landwirtschaft, Forsten, Fischerei, Frauenvereine, Arbeitervereine, Bauwesen, mittlere Angelegenheiten, Eisenbahnen, soziale Angelegenheiten, Justiz, Adressen, zur Zeit Gelehrter in Wien oder G. v. B. (Landtagsabg.). Die Frage der Besetzung des Finanzministeriums ist noch offengelassen. Dementselbstes dürfte anfallen wegen des Zusammenstoßes des bayerischen Landtages zur Zeit Besetzungen der Fraktionen, auch der bürgerlichen, statt.

Herr Eichhorn.

Vorwiegend ist der Sammelpunkt aller Verhörungen. Der seit seinem Verschwinden aus Berlin ununterbrochen dort weilende frühere Berliner Polizeipräsident Eichhorn hat jetzt seinen Wohnort „Köln“ abgetrennt. Gestern und vorgestern ist er in großen parteipolitischen Versammlungen unter seinem richtigen Namen aufgetreten.

Aus den Parteien.

Aus der Demokratischen Partei.

Der Demokratische Verein Heidelberg plant im Laufe des Frühjahrs einen Besuch von Vorträgen, in denen bekannte Männer über allgemein interessierende Fragen sprechen werden. Als Redner wurden bisher u. a. gewonnen: Prof. Anschütz, Prof. Göttsche, Geh. Hofrat Reimann und Finanzminister a. D. Rheinboldt.

Demokratischer Verein Baden-Baden.

(Eigener Bericht.) In vierten Diskussionsabend sprach der frühere Kommandierende General Strelling von Deimling über „Die Volksfrage“. Der Redner betonte, daß man erst nach Abschluß des Friedens werde sagen können, wie das neue Volk aussehe. Vorkauf haben wir nur ein Provisorium, wozu das Reichsverfassungsgesetz erlassen worden sei. Gegenwärtig können wir nur mit Freiwilligenkorps operieren, die sich aber, wenn sie sich die Spartaalthen von Selbe halten und eine gute Bildung haben, als eine gute und zuverlässige Truppe gezeigt haben.

Badisches Landestheater.

Erstaufführung des Märchenstücks „Schwanenweiß“ von Reinberg.

Das ist die legendäre oder hat sie mir vor ein paar Jahren der berühmte Theaterkritiker Deimling durch Erzählung seiner „unendlich“ gemachten „Königliche“ Märchenwelt erzählt? „Schwanenweiß“ es ist mir eben bei der letzten Besichtigung des Reinberg'schen Schicksals die Frage, wozu der Dramaturg, wenn er endlich den Blicken noch einem bestimmten Autor Rechnung getragen hätte, an der Wahl des Stückes nicht „Schwanenweiß“ wählen sollte, es ist nicht der „richtige“ X aber Y hervorgehoben worden! Bei aller Freude und Genugtuung, daß man im Badischen Landestheater von dem allerdings anderwärts anerkennend schon wieder abklingenden, problematischen schwebenden Dramatiker nach dem „Mit dem Feuer spielen“ und „Chöre“ ein weiteres Werk in den Spielplan aufgenommen hat: das Märchenstück „Schwanenweiß“ hätte man in der Tat als nicht Reinberg'sches Stück angesehen. Es bedarf nicht der billigen Betonung, daß gewiß ein Dichter vom Rang Reinberg's nicht eigenhändig dieses Stück geschrieben hat und eine künstlerische Verantwortlichkeit zu suchen ist.

Wischen seinen harten Dornen und Romanproblemen und seinen quälenden, persönlichen Charakteren fähige der Dichter zuweisen das Bedürfnis nach möglicherweise Ausspannung und sich in seinem Schönen ist immer wieder neu versuchen Kampf mit dem Welt als ein vollkommenes Bild der Frau im Märchen. Ein solches finden wir in dem heutigen Stück der Reinberg'schen Schwanenweiß. Sie ist so rein und so gesund, daß sie nur ihre ganze Umarmung mit dem Mannschaften weiblichen Lächeln, Mädchen und Mädchen einschließlich einer behäuflichen Schmeichelei durch ihre rührende Rede und Güte besticht, sondern daß sie sogar zur langweiligen träumerischen Schöpfung des hohen Kinderbildes zu werden dürfte. Man nehme der Schwanenweiß die allgegenwärtigen Äuße mit dem Reinberg'schen „Schwanenweiß“ — dann die die

Weiter gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, die Wehr noch so rechtzeitig zu schaffen, daß sie instand sein werde, die Gefahr im Osten abzuwenden. Zum Schluß forderte er zum Eintritt in das Freiwilligenkorps auf und zwar die Ehre aller Stände, ob arm oder reich und eingebend der Lösung: Ein Reich, ein Volk, ein Meer! — Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall und einstimmige Zustimmung auch in der Ausdrucks, in der allgemein zum Ausdruck kam, daß Deutschland in Zukunft ein echtes Volkswort besitzen müsse.

Aus der Deutschen Volkspartei.

Die Generalversammlung des Jungliberalen Vereins Mannheim hat fast einstimmig den Beschluß gefaßt, geschäftlich der Ortsgruppe Mannheim der Deutschen (Liberalen) Volkspartei beizutreten.

Die Sozialdemokratische Partei

beabsichtigt, die Entscheidung über die mehrfachen Anregungen auf Abhaltung eines Parteitag in Karlsruhe im März in gemeinsamer Sitzung des Parteivorstandes und der sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung herbeizuführen.

Unter der vorläufigen badischen Regierung.

Aufhebung des Belagerungszustandes in Mannheim.

Mannheimer Müttervereine zufolge ist der Belagerungszustand über Mannheim — laut Verfügung der vorläufigen Regierung in Karlsruhe — mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Vom Montag ab wird der Verkehr über die Rheinbrücke für alle jene, die im Besitze eines Ausweises sind, freigegeben.

Die Krankenkasse des Verbands der Beamten- und Lehrervereine Badens.

Es ist erfreulich, daß der Landesverband der Beamten- und Lehrervereine nicht alle Hilfe für die Beamten vom Staat erwartet, sondern auch entschlossen ist, durch Selbsthilfe die wirtschaftliche Lage der Beamten und Lehrer zu bessern. Nachdem das Ministerium des Innern die Satzung einer Krankenkasse genehmigt hatte, wurde diese mit Wirkung vom 1. Januar d. J. an errichtet. Zur Mitwirkung sind die in Baden wohnenden Mitglieder der Verbände berechtigt. Durch die Aufnahme eines Mitglieds sind auch die Ehefrau und die im gemeinsamen Haushalt lebenden Kinder und ihre Ehefrau, die keinen eigenen Beruf haben und dem Versicherungsanspruch nicht unterliegen, mitversichert, männliche Kinder jedoch nur bis zum vollendeten 21. Lebensjahr. Die Aufnahme von Familienangehörigen, die in ärztlicher Behandlung liegen oder krank sind, kann vom Vorstand zurückgestellt werden. Über Beantragungen durch den Vorstand entscheidet das Schiedsgericht auf Antrag. Der in wirtschaftlichen Teilen vorzugsweise Jahresbeiträge beträgt für verheiratete Mitglieder oder verwitwete ohne Kinder und ohne Angehörige 18 Mark, für verheiratete oder verwitwete Mitglieder, die verheiratete Kinder oder Angehörige haben, sowie ledige Mitglieder mit verheirateten Angehörigen 24 Mark. Der Anspruch auf die Krankenleistungen für die Mitglieder beginnt 18 Wochen nach dem Tag der Aufnahme. Die Kasse vergütet grundsätzlich bis auf weiteres den Mitgliedern für ihre Person und für ihre angemessenen Familienangehörigen zwei Drittel der ihnen erwachsenden Kosten für den Monat nach den üblichen Tarifen und, soweit ärztlich notwendig, Arznei, Bäder, Verbandsmittel, Brillen usw. in einfacher Ausführung; ferner die Hälfte der von ihnen aufgewendeten Kosten für Behandlung und Verpflegung in Krankenanstalten, jedoch nicht mehr als 3,50 Mark täglich. Für Behandlung von Bädern dagegen wird nur ein Drittel der Kosten bis zum Höchstbetrag von 40 Mark für ein lediges Mitglied und von 60 Mark für die Familie gewährt. Der Betrag der hiermit an ein Mitglied innerhalb eines Jahres geleistet wird, darf für ledige Mitglieder die Summe von 200 Mark, für verheiratete Mitglieder, einschließlich deren Angehörigen, die Summe von 240 Mark nicht übersteigen. — ar.

Aus Mülhausen bei Wiesloch

wird gemeldet, daß das Erzbischof. Ordinariat einen von dem „Spartakusbund Heidelberg“ unterzeichneten Drohbrief erhalten hat, in dem die sofortige Verletzung des Pariser Geleits aus Mülhausen verlangt wurde, andernfalls er von den Spartakisten mit Gewalt entfernt würde. Von diesem Brief hatte Pariser Geleit Kenntnis und besprach ihn im Gottesdienst. Darauf wurde am Mittwoch die Einwohnerschaft durch Glockengeläute und Trompetensinfälle alarmiert; eine 700köpfige Menschenmenge sammelte sich vor dem Rathaus und Marsch auf der Warte der Versammlung der Mülhäuser Bürgermeisters und Gemeinderats

gefordert wurde. Man schickte eine Abordnung zu den Gemeindevertretern, die sich aber weigerten, zu verhandeln. Daraufhin wurde kurzerhand der ganze Gemeinderat für abgesetzt erklärt und ein neuer Bürgermeister sowie neue Gemeinderäte gewählt. Schließlich gelang es aber dem Bezirksamt Wiesloch, die Angelegenheit zu schlichten.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Der Gemeindevoranschlag für die Stadt Freiburg i. Br. für das Jahr 1919 liegt an Gesamtausgaben 24.857.968 M. und an Gesamteinnahmen 19.085.868 M. vor, so daß 5.272.000 M. durch Umlage zu decken sind. Diese berechnet sich wie folgt: von 100 M. Steuern des Vermögenswertes des Vermögens 41 S. (39 S.), von 100 M. Steuern des Betriebsvermögens 16 S. (16 S.), von 1 M. Einkommensteuer 82 S. (78 S.). (Die Biffern in Klammern bedeuten die Sätze des Vorjahres.) In Wiesloch wird die Umlage wie bisher auch in diesem Jahr 60 S. betragen.

In Blankstadt b. Schwetzingen wird die Umlage von 55 S. auf 65 S. erhöht werden müssen. Die Gemeinde Dirlinbach bei Eichenheim ist in der Lage ihren Umlagefuß auf 10 S. herabzusetzen.

Obwohl, wie wir bereits wiederholt angegeben haben, die Beratungen des neuen Gesetzes über die Änderung der Gemeinde- und Städteordnung im Auftragsrat der verfassunggebenden badischen Versammlung sehr beschleunigt werden, wird es doch nicht möglich sein, wie das beabsichtigt war, die Wahlen überall im Lande noch im April abhalten zu können. Nur die kleinsten Gemeinden werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte des April ihre Gemeindevertretungen neu wählen. Die Fertigstellung der Wählerliste und die Einreichung der Wahlvorläufe 10 Tage vor der Wahl bringt es mit sich, daß die Neuwahlen erst am 4. oder 11. Mai vor sich gehen können, zumal auch die meisten Sonntage im April mit kirchlichen Feiertagen belegt sind, an denen einer im Verfassungsgesetz vom Verfassungsausschuß erfolgten Bestimmung gemäß, keine Wahlen vor sich gehen sollen.

Badische Nationalversammlung.

Petition um Verbesserung der Ernährungsverhältnisse.

(Eigener Bericht.) In einer im Gewerkschaftsrat der freien Gewerkschaften in Weimern abgehaltenen Volksversammlung wurde einstimmig beschlossen, nachdrücklich Petition an die badische Nationalversammlung in Karlsruhe abzugeben:

„Wir müssen zu unserer Bedauern feststellen, daß Regierung und Nationalversammlung nicht alles getan haben, um das unermessliche Leid auf den Gebieten der Lebensmittelpflege, der Preisgestaltung und des Wohnungsweins nach Möglichkeit zu mildern. Immer größer wird dabei die Verzweiflung, die unser Volk durchdringt; immer lauter erkallt in unsern Reihen der Ruf, daß nun endlich der Kampf gegen Hunger und Not mit aller Energie geführt werden muß. Wir wünschen daher, daß der Vorstand des Vorortratells der freien Gewerkschaften des Gewerkschaftsrats Karlsruhe dem Gesamtministerium und dem Präsidium der Nationalversammlung unsere Wünsche unterbreite, die wir wie folgt zusammenfassen:

1. Durchgreifende Maßnahmen zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung.
 2. Schärferer Kampf gegen den Hunger.
 3. Energetische Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot, insbesondere sofortige Verbilligung von Kleinwohnungen in leerstehenden Staatsgebäuden und Kasernen.
 4. Schaffung einer öffentlichen Konsumgenossenschaft nach den Vorschlägen unserer Organisationsleiter und finanzielle Unterstützung derselben durch den Staat.
- Wir erwarten, daß Regierung und Nationalversammlung unseren berechtigten Wünschen entsprechen und dadurch den bedrohten sozialen Frieden sichern helfen.“

Direkte Schnellzugs-Verbindung Süddeutschland — Weimar.

Wie wir erfahren, ist den nachdrücklichen Bemühungen der badischen und württembergischen Eisenbahnverwaltungen nunmehr die Herstellung einer durchgehenden D-Zugverbindung zwischen Süddeutschland und Weimar gelungen.

Von heute, Montag, den 10. März an verkehren die auf weiteres täglich die neuen Schnellzüge Nr. D 37 und D 38 Stuttgart — Oberhausen — Würzburg — Weimingen — Erfurt — Weimar und zurück wie folgt:

Stuttgart	ab 8 22	Nm.	Stuttgart	ab 8 22	Nm.
Oberhausen	ab 8 22	Nm.	Oberhausen	ab 8 22	Nm.
Würzburg	ab 8 22	Nm.	Würzburg	ab 8 22	Nm.
Erfurt	ab 8 22	Nm.	Erfurt	ab 8 22	Nm.
Weimar	ab 8 22	Nm.	Weimar	ab 8 22	Nm.

Stuttgart	ab 10 22	Nm.	Stuttgart	ab 10 22	Nm.
Oberhausen	ab 10 22	Nm.	Oberhausen	ab 10 22	Nm.
Würzburg	ab 10 22	Nm.	Würzburg	ab 10 22	Nm.
Erfurt	ab 10 22	Nm.	Erfurt	ab 10 22	Nm.
Weimar	ab 10 22	Nm.	Weimar	ab 10 22	Nm.

Oberhausen ab 6 55 Nm., Oberhausen ab 6 55 Nm. Heidelberg an 8 22, 8 40, Heidelberg an 8 22, Mannheim an 9 02 Nm., Stuttgart an 9 02.

Zu Heidelberg hat Anschluß: Zug D 37 von dem Schnellzug D 1 Weil-Neopoldshöhe—Darmstadt (Weil-Neopoldshöhe ab 2 55 Nm., Freiburg ab 4 02, Offenburg ab 5 20, Karlsruhe ab 6 22, Heidelberg an 7 22 Nm.).

Zug D 38 an dem Schnellzug D 2 Darmstadt—Weil-Neopoldshöhe (Heidelberg ab 9 11 Nm., Karlsruhe an 10 02, Offenburg an 11 02, Freiburg an 12 02 Nm., Weil-Neopoldshöhe an 2 02 Nm.).

Die neuen Züge führen die erste, zweite und dritte Wagenklasse sowie je einen Schlafwagen Mannheim—Weimar—Mannheim und Stuttgart—Weimar—Stuttgart.

Bei den mit dem Zeitpunkt der Eröffnung der Deutschen Nationalversammlung sehr lebhaft gewordenen Beziehungen zwischen Süddeutschland und Weimar wird durch die günstige Lageverhältnisse ein dringender Verkehrsbedarf befriedigt. Als erfreuliche Reiseverbesserung wird die Instandsetzung von den Mitgliedern der Deutschen Nationalversammlung und Regierungsdirektoren in Baden, Württemberg und Nordbaden begrüßt und genehmigt werden.

Aus Baden.

Die Abschaffung von zwei Wagenklassen.

Karlsruhe, 9. März. Aus dem Bericht der kürzlich abgehaltenen Sitzung des badischen Eisenbahnrats war ersichtlich, daß sich dieser auch mit der Frage der Abschaffung von zwei Eisenbahnwagenklassen kurz befaßt hat. Wir wir erfahren, ist die Anregung, künftig nur zwei Klassen (Eisenbahnen nur noch eine Post- und eine Postklasse zu führen, von Baden ausgegangen. Bei einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der einzelnen Bundesstaaten war von badischer Seite beantragt worden, diese Vereinfachung im Eisenbahnrat zu lassen. Von Preußen wurden aber erhebliche Bedenken gegen diese radikale Zurückbildung des Rats laut, da in Preußen die vier Klassen bestanden eine Stufenstufe bei den süddeutschen Bahnen aber eine Stufenstufe ist. Die Vereinfachung von zwei Wagenklassen ist damit natürlich nicht aufgegeben, sondern nur etwas hinausgeschoben worden. Die Angelegenheit ist im Fluß. Für den internationalen Durchgangsverkehr wird man noch eine besondere Post- oder Luxusklasse beibehalten.

Wünsche der badischen Landwirtschaft.

Karlsruhe, 10. März. Gelegentlich einer vor wenigen Tagen hier abgehaltenen Besprechung der Regierungsdirektoren mit 120 Vertretern der Landwirtschaft aus dem ganzen Lande unterbreiteten der Genossenschaftsverband bad. landw. Vereinigungen, der Bauernrat und der Bad. landw. Verein der Regierung eine Eingabe, in der die Wünsche der bad. Landwirtschaft niedergelegt waren.

In dieser Eingabe wird hervorgehoben, die Landwirtschaft erlitt die Notlage der Städte und die Zwangslage der Regierung an und sei bereit, die Erzeugnisse in größtmöglichem Umfang den Städten zur Verfügung zu stellen. Große Deummüdigung habe aber in landw. Kreisen die Forderung auf sofortigen Abbau der Preise für landw. Erzeugnisse hervorgerufen. Die Höchstpreise des Ernteaufwandes 1918 sollten als Mindestpreise für 1919 der Landwirtschaft ausgebildet werden. Bei einem solchen Ernteaufschlag sollte, wenn nötig, eine Preisobergrenze eintreten. In einem Abbau der Preise könne in diesem Jahre nicht gedacht werden.

Im folgenden wird gefordert, daß die Regierung mit allen Nachdruck gegen die Wiedereinführung der Sommerzeit eintritt, des weiteren, daß bei gutem Ausfall der Haupternte die Verordnungen über die Ablieferungspflicht und die Höchstpreise für Getreide, Hülsen und Gemüse aufgehoben werden, ebenso die Höchstpreise und Beschlagnahme von Tabak, Branntwein, Saft und Mehl. Zur Verbesserung des Vieh- und Fleischschlachtsamels empfehlen die Landwirte die Einführung des Viehstalters. Die Viehstalterspreise sollten aufgehoben und lediglich die Fleischstalterspreise in Wirksamkeit bleiben. Unter allen Umständen sollen sofort die noch vorhandenen Buchtiere, Milchtiere und zur Zucht geeignete Kalbinnen von der Zwangsabgabe befreit werden. Vom Beginn der Grünfütterung an sollen die Viehbesitzerungen weitestgehend eingeschränkt und der Termin der Hausflüchtungen bis 15. April verlängert werden.

In der Eingabe wird ferner eine Reihe Wünsche hinsichtlich der Entlohnung von Oeu und sonstigen Raubhüter und der Beschaffung von Düngemitteln vorgetragen und schließlich der Wunsch nach Schaffung eines Landwirtschaftsministeriums vorgebracht.

Wiener Theater.

Die Ober brachte endlich die lange angeforderte und erwartete Neuheit: „Fischer's Kalletrina“. Das erhabene, auf billige Publikumsrichtungen so offenbar verzierte Werk erregt auch in Wien, wie anderswärts, geradezu vollendet unter der Leitung Hübners selbst einstudiert und in den herrlichen vorträglichen wiederaufleben, einen außerordentlichen Publikumserfolg, der sich in abblenden stürmischen Hervortreten des Meisters äußert. Dieses Erfolgs darf sich jedermann von Herzen freuen, auch vor der Meinung ist, daß Hübners' jüngstes Schaffen von seiner Kompositionsmethode etwas übersteigt wird. „Kalletrina“ ist jedenfalls ein bedeutendes Werkstück von Größe und Stilleinsichtlichkeit.

Am Kompositionsausschuß zwischen abblenden Operntenaufführungen ausnahmeweise ein Schauspielstück, überdies ein Oesterreicher, zu Wort. Alfred Grünwald, auf der Warte ein Routine, als Kritiker und Schöpfer von Vollenden musikphantastischen Genres hingen ein Name von altem Klang. Sein fünfaktiges Spiel „Liane's Lebensstunde“ im Ton an seine einactigen Ibsen'schen Werke anknüpfend, knüpft in seiner neuen Art anberechtigt bewußt an mittelalterliche Meister etwa Hans Sachs an, ohne leider die Inspane Kirche des Schicksals an erreichen. Die kleine Sandbühne istal Schicksal in stierlichen Verien, aber leider viel zu breit, mit geringer Theaterherrlichkeit und ohne ausreichenden Humor vor. Neulich wurde er auch von der

Partielle nicht ausreichend unterstützt.

So kam es Dank den Ueberrückungen einer befallsstimmigen Freundesliste und der Wohlwiltigkeit einer geschlossenen Opposition beinahe zu einem regelrechten Theaterfandal, der nur durch die Wehrbarkeit einer reifolunen Darstellerin abgewendet wurde. Der beabsichtigten Talenteprobe ist bitteres Unrecht angethan. Sie verweigert in feiner Rolle die feine Gabe eines achtsamden und kultivierten Akteurs.

In den Kammertheatern haben wir zwei Einakter von Max Dautenbach, dem Hütlich in den Troben verlorbenen erotischen Novellen. Einer dieser kurzen „Lohen und Sterben“, spielt in Frankreich Anno 1870 und hat eine ziemlich verweane Pointe. Eine französische junge Aristokratin, scheidet in übermühter Selbsterlebung einem schlafenden deutschen Poeten (welcher deutsche Bachwörter schlief in Feinschlaf?) seinen staltlichen blonden Schamurbar ab, um die Gierigkeit ihres Verlobten an belächelnden. Wenn dieses Streiches soll sie den Tod erleben, allein ihr Bräutigam nimmt die Tat auf sich und erleidet die Strafe, worauf sich das Mädchen verweigert selbst entleibt. Ein kräftiger Einakter ohne literarische Qualitäten. Der zweite Einakter heißt „Künfbrüder“ und ist womöglich noch baroder. Ein junger Amerikaner, von einer unantastbaren und stolzen Mä verachtet und aus ihren Gesinnungen verbannt hat, worin sie irrtliche Welle Gerinadabuna erblickt, löst sich nach einer allüberwunden, verabschiedeten Liebeserklärung von der verabschiedeten Tür der Anbeteten. Die beiden Ate befreunden durch die Konfiteriertheit ihrer Worte trotz anandelsindiger Theaterqualitäten.

An der Volkshöhe diefte man zum erstenmal „An abeimer Mission“, einen Schwan von Emil v. Arnold Gola. Neben Arnold, der ausacacienischen Frau Berberia eine ihrer derbomischen Gienact entprechende Rolle zu fördern, erfüllt die Neuheit in mutterlicher Weise. Das Publikum unter

Stuttgart, 9. März. In den letzten Tagen sind die Kriegsgesangenen nach dem Kriegsende...

Wetzlar, 9. März. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Gegend des Böhmerwaldes...

Wannheim, 9. März. Der wegen Raubmordes verurteilte 19jährige Josef Reibig, der am 1. Februar die Ehefrau des Bierbrauers...

Wetzlar, 9. März. Die Polizei verhaftete zwei jugendliche Mädchen, die einen Handwirt in Wetzlar in einer der letzten Nächte drei...

Wetzlar, 9. März. Eine von ungefähr 600 Personen hier und aus der Umgebung her...

Wetzlar, 9. März. Nach mehr als 40jähriger Verurteilung ist in der letzten Woche der erste...

Wetzlar, 9. März. Der 17jährige Sohn des Schreibers...

Verkehrsverein Karlsruhe. Die am 2. März abend abgehaltene Versammlung...

Zum Vorantrag bemerkt Oberbürgermeister...

Es gebühre dabei ihr mit dem gesamten Personal...

Aus dem Stadtkreis. Das Frauenverein. Einem seit längerer Zeit...

Stadtschul-Ausschuss. Die Schulaufsicht...

Letzte Nachrichten. Die Schulfrage. (Eigener Drahtbericht.)

Der Dank der Ostafrikaner. Berlin, 10. März. General von Lettow...

Stammesbuch-Ausschuss. Die Schulaufsicht...

Letzte Nachrichten. Die Schulfrage. (Eigener Drahtbericht.)

Der Dank der Ostafrikaner. Berlin, 10. März. General von Lettow...

Stammesbuch-Ausschuss. Die Schulaufsicht...

Letzte Nachrichten. Die Schulfrage. (Eigener Drahtbericht.)

Der Dank der Ostafrikaner. Berlin, 10. März. General von Lettow...

Stammesbuch-Ausschuss. Die Schulaufsicht...

Letzte Nachrichten. Die Schulfrage. (Eigener Drahtbericht.)

Der Dank der Ostafrikaner. Berlin, 10. März. General von Lettow...

Stammesbuch-Ausschuss. Die Schulaufsicht...

Letzte Nachrichten. Die Schulfrage. (Eigener Drahtbericht.)

Der Dank der Ostafrikaner. Berlin, 10. März. General von Lettow...

Stammesbuch-Ausschuss. Die Schulaufsicht...

Letzte Nachrichten. Die Schulfrage. (Eigener Drahtbericht.)

Der Dank der Ostafrikaner. Berlin, 10. März. General von Lettow...

Stammesbuch-Ausschuss. Die Schulaufsicht...

Letzte Nachrichten. Die Schulfrage. (Eigener Drahtbericht.)

Der Dank der Ostafrikaner. Berlin, 10. März. General von Lettow...

Patentanwalt A. Ohnimus, bisher Straßburg i. E., Karlsruhe, Friedenstr. 18, part.

L. Ph. Wilhelm, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 205, beehrt sich zur Beachtung der neuesten Frühjahrsmodelle...

See gras-Auflege-Matratzen, liefert prompt und in bester Ausführung, Karlsruhe Sprungfeder-Matratzen-Fabrik, Karl Bauer, Karl-Wilhelmstr. 14, Tel. 3627.

Wo trinke ich meinen Nachmittags-Kaffee - Tee oder -Schokolade? im Kaffee Röderer Weinkolal, Ecke Waldhorn- und Zähringerstraße

Buchenholz, Tannen- und Forlenholz, gesägt und gespalten, für Gewerbe und Industrie, sowie für Hausbrand zur Streckung von Kohlen und Koks liefert prompt, Carl Finkelstein, Holz- und Kohlenhandlung - Bündelholzfabrik, Rüppurrerstraße 8, Fernsprecher 5113.

Washbecken, Klosetts, Badewannen, Heizöfen, Emil Schmidt & Kons., Kaiserstraße 209, Weiße Rüben, Gelbe Rüben, ODEON MUSIKHAUS, KARLSRUHE, Die neuesten Zeitschriften sind eingetroffen...

